

VORSPIEL

AUSGABE 233 ★ 18.05.24

34. SPIELTAG / SV DARMSTADT 1898



THE UNITY ★ 2001



VORSPIEL / SPIELBERICHT AUGSBURG / SPIELBERICHT PARIS / SPIELBERICHT MAINZ
BERICHT AUS BRÖNDBY / EIN DORTMUNDER JUNGE TRITT AB / ERWEITERUNG DES
STIMMUNGSKERNS / BORUSSIA IM FINALE / BLICK ÜBER DEN TELLERRAND

VORSPIEL

Hallo Westfalenstadion,
hallo Südtribüne,

1966, 1993, 1997, 2002 und 2013 – in all diesen Jahren erreichte der BVB 09 in seiner glorreichen Geschichte ein Endspiel im Europapokal. In diese Reihe gehört nun auch das Jahr 2024. Zwei Siege aus zwei Halbfinalspielen gegen Paris Saint-Germain lassen keinen anderen Schluss zu: Borussia Dortmund steht im Finale der Champions League! Dass ihr diesen Satz hier tatsächlich lesen könnt, ist immer noch kaum zu fassen. Mit einer außerordentlich starken Mannschaftsleistung und dem nötigen Glück entzauberte der BVB gleich zwei Mal den Favoriten aus der französischen Hauptstadt und trifft im Finale von Wembley nun auf den nächsten Favoriten: Real Madrid. Seit dem Finaleinzug im Parc des Princes sind zwar erst elf Tage vergangen, doch allen ist klar, dass die Minuten vor und nach Abpfiff Momente für die Ewigkeit geschaffen haben. Eine Mannschaft, die im Freudenrausch in die Kurve rennt, ein frenetischer Gästeblock, Jubel, Gesänge, Umarmungen, Ungläubigkeit, Wahnsinn! Borussia Dortmund international!

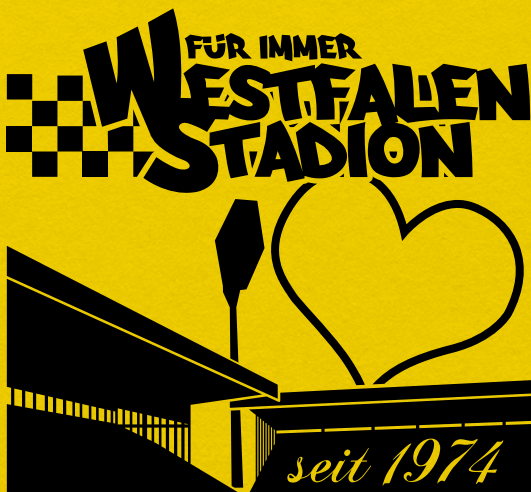
Nun geht es also wie 2013 nach London. Damals stand - neben dem Siegtorschützen Mats Hummels - nur ein einziger Spieler aus dem aktuellen Kader schon auf dem Platz. Dieser Spieler absolviert heute seine letzte Partie im Westfalenstadion. Mit Marco Reus verabschieden wir einen der versiertesten Fußballer und einen der wichtigsten Borussen der Vereinshistorie. In Dortmund geboren und schon in der Jugend beim BVB, lief Marco zwölf Jahre lang als Profi in Schwarzgelb auf. Schon gegen Augsburg, nachdem er seinen Abschied bekanntgegeben hatte, wurde er vom gesamten Stadion gebührend gefeiert. Lasst uns daran anknüpfen und unserer Nummer 11 einen unvergesslichen Tag bereiten – keiner hat es so verdient wie er! Wir widmen Marco in dieser Ausgabe einen eigenen Text, der nochmals seinen Karriereweg nachzeichnet. Und völlig unabhängig davon, ob du deine Karriere am 1. Juni endgültig krönst, du wirst für immer zu den ganz Großen unseres Ballspielvereins zählen!

So sehr die Mannschaft in dieser Champions League-Saison über sich hinauswächst, so schwankend waren die Vorstellungen auf nationaler Ebene.

Beispielhaft dafür waren die letzten beiden Spiele: Nachdem der FC Augsburg locker-flockig zurück nach Schwaben geschossen wurde, präsentierte der BVB in Mainz sein miesestes Bundesliga-Gesicht. Nicht nur, dass das Team sich selbst die Chance auf Platz vier nahm, vor allem griff man zugunsten der 05er direkt ins Abstiegsrennen ein. Ein Sieg heute gegen die abgestiegenen Darmstädter wird die unrühmliche 0:3-Niederlage zwar nicht wettmachen, dennoch muss es das Ziel sein, die Bundesliga-Spielzeit anständig zu beenden und auch gegen das Schlusslicht mit der nötigen Ernsthaftigkeit zu Werke zu gehen. Das gilt gleichermaßen für uns auf der Südtribüne: Lasst uns heute wie gegen Augsburg und trotz des tabellarisch bedeutungslosen Spiels noch einmal einen schwungvollen Auftritt aufs Parkett legen!

Zuletzt möchten wir uns herzlich bei allen Borussiafans bedanken, die die DKMS-Aktion beim vergangenen Heimspiel zu einem Erfolg gemacht haben. Vielen Dank für euren Einsatz gegen Blutkrebs! Wer sich weiterhin registrieren will oder Geld spenden möchte, wird hier fündig: www.dkms.de/bvb.

Für ein lautstarkes, farbenfrohes und kreatives Dortmund!



NACHSPIEL

BORUSSIA DORTMUND - FC Augsburg

Zuschauer: 81.365 (Gäste~ 3.000) Ergebnis: 5:1

Zwischen dem immens wichtigen Hinspiel im Champions League-Halbfinale gegen Paris Saint-Germain sowie dem noch wichtigeren Rückspiel im Prinzenpark stand für unsere Schwarzgelben zunächst der 32. Spieltag in der Bundesliga auf dem Programm. Mit dem 1:0-Sieg unter der Woche war derweil besiegelt, dass dem deutschen Oberhaus angesichts der guten Leistungen im diesjährigen Europapokal einmalig ganze fünf CL-Startplätze zugutekommen und sich der BVB trotz der eher dürftigen Ergebnisse in der Liga vorzeitig über die Qualifikation für die Königsklasse freuen darf.

Trotz der sportlichen Irrelevanz, die dem Heimspiel gegen den FC Augsburg aus Dortmunder Sicht also beiwohnte, sollte es aus zweierlei Gründen trotzdem unter besonderen Zeichen stehen: Zum einen organisierte SÜDTRIBÜNE DORTMUND eine Typisierungsaktion in Zusammenarbeit mit der Deutschen Knochenmarkspenderdatei (kurz: DKMS), die bereits zum Jahresende 2023 stattfinden sollte, aber aus organisatorischen Gründen

aufgeschoben musste. Dank einer reibungslosen Organisation der freiwilligen Helfer innerhalb der Gruppen konnte die DKMS letztlich eine dreistellige Anzahl von potenziellen Spendern hinzugewinnen. Durch die Spendenbereitschaft vieler Borussen konnte außerdem zusätzliches Geld generiert werden, das der DKMS und somit insbesondere den Betroffenen im Kampf gegen Blutkrebs ebenso weiterhelfen wird. Vielen Dank an alle Beteiligten!

Darüber hinaus gab Marco Reus tags zuvor bekannt, dass er Borussia Dortmund zum Saisonende verlassen werde. Auch wenn sich die Entscheidung in Anbetracht seiner eher untergeordneten sportlichen Rolle in dieser Saison fast schon abzeichnete, müssen wir damit die nächste Persönlichkeit verabschieden, die den BVB in seiner Zeit maßgeblich geprägt hat. Dabei war Marco Reus ein Spieler, der stets loyal zu Borussia Dortmund gestanden hat und nie dem Lockruf des ganz großen Geldes verfallen ist, während unzählige Weitere gekommen, aber genauso schnell wieder gegangan-



gen sind. Daher stellte die Partie gegen die Fuggerstädter praktisch das erste von insgesamt zwei Abschiedsspielen im Westfalenstadion dar. Danke für alles, Marco!

Trotz der Rotation auf zehn Positionen startete die Mannschaft wie beflügelt in die erste Halbzeit, sodass es nach einem Doppelpack durch Moukoko und dem kürzlich wiedergenesenen Malen bereits nach 29 Minuten 3:0 für die Gastgeber stand. Dem zwischenzeitlichen 3:1 der erschreckend schwachen Augsburger, für die es immerhin noch um die Teilnahme an der Conference League ging, folgte allerdings prompt das 4:1 durch Reus. Erwähnenswert, dass dieses Tor ausgerechnet der 18-jährige Debütant Kjell Wätjen vorbereitete, der bereits seit der U10 für Borussia aufläuft und seinerzeit sogar als Auflaufkind mit eben jenem Reus den Rasen des Westfalenstadions betrat – eine Geschichte, mit der sich womöglich ein Kreis schließen könnte. Nach der Pause schalteten die Schwarzgelben je-

doch einige Gänge runter, wodurch nur noch ein Treffer von Nmecha folgte, der den Schlusspunkt bildete.

Die Südtribüne ließ am heutigen Tag ebenso jede Form von Katerstimmung „vermissen“, was sich in einem echt gelungenen Auftritt widerspiegelte. Ganz anders als gegen Paris stand dabei vor allem der Faktor Spaß im Vordergrund, was sich in einem bunten Mix aus melodischen Gesängen ausdrückte und die Erwartungen übertreffen ließ. Nach der Verabschiedung der Mannschaft, die ausgiebige Feierlichkeiten mit dem emotional sichtlich ergriffenen Marco Reus beinhalten, versuchte sich der Stimmungskern zudem an einem neuen Lied, mit dem wir uns noch weit nach Schlusspfiff und im sonst fast menschenleeren Stadion spontan in einen regelrechten Rausch sangen – einfach geil und ein perfekter Abschluss eines runden Nachmittages!

Borussia Dortmund – Bis in die Ewigkeit!



NACHSPIEL

Paris Saint-Germain - BORUSSIA DORTMUND

Zuschauer: 46.435 (Borussen~2.000) Ergebnis: 0:1

Bis die Ungläubigkeit über das Geschehene verzogen war, hat es sicherlich bei allen BVB-Fans einen Moment gedauert. Nach 1997 und 2013 steht Borussia Dortmund zum dritten Mal seit der Erstaustragung des Landesmeister-Wettbewerbs 1955/56 im größten europäischen Endspiel um den legendären Henkelpott. Es ist komplett unglaublich und nicht wenige Enthusiasten hätten wohl hohe Beträge getippt, dass uns das nach 2013 wohl nie wieder passieren wird. Doch nun haben wir es wirklich erneut geschafft und dies gleicht einem modernen Fußballmärchen, da diese Milliardentruppe von PSG einem ganz anderen Erwartungsdruck ausgesetzt war und finanziell fast in einer eigenen Liga spielt. Dieser Verein hat den kompletten Transfermarkt mit Wüstengeld überschwemmt, sich zu einer globalen Marke für Volldullis entwickelt und in den letzten zehn Jahren achtmal den Meistertitel in Frankreich geholt. Auf europäischer Ebene gab es jedoch in diesem Jahr wieder nix zu holen und das ist so dermaßen wunderbar. Nasser Al-Khelaifi schaute also wieder in die Röhre und wird womög-

lich im kommenden Sommer 650 Millionen für neue Spieler ausgeben, um sich endlich zum Jesus von Paris zu machen – everytime fair play!

Doch starten wir von Anfang an, um diesen fast perfekten Tag nochmal Revue passieren zu lassen. Wir führen ziemlich früh mit dem Buskonvoi in Richtung Frankreich los und überlegten uns vorher einen gezielten Zwischenstopp, um nicht direkt einem möglichen Restriktionsterror der französischen Hauptstadt ausgesetzt zu sein. Als erstes Tagesziel wurde deswegen die Stadt Amiens ausgerufen, die bereits seit 1960 Partnerstadt von Dortmund ist und uns tatsächlich auch recht partnerschaftlich willkommen hieß. Wir haben über einen Zeitraum von deutlich über drei Stunden nicht eine Bullensau gesehen und konnten uns komplett frei im Stadtzentrum bewegen – exakt so war es doch gewünscht. Es entwickelte sich ein entspanntes Treiben um einen begrünten Platz, an dem jeder seinen individuellen Bedürfnissen nachgehen konnte. Gegen 15:30 Uhr schossen wir noch ein Foto an der eindrucksvollen



Kathedrale, die als das größte französische Kirchengebäude des Mittelalters gilt – besser geht es ja nun wirklich kaum noch. Danach liefen wir trällernd zum Bahnhof und irgendwie wirkte der ganze Ablauf surreal-vorfreudig und dem ein oder anderen vielleicht sogar etwas zu entspannt.

Am Bahnhof von Amiens ging es gegen 16 Uhr los nach Paris zum Gare du Nord, wo die ersten Unübersichtlichkeiten entstanden (täglich 100.000 Fahrgäste), die in so einer Metropole wahrscheinlich fast unumgänglich sind. Nichtsdestotrotz ungewohnt, dass sich quasi niemand für einen interessierte, wodurch die Gleissuche kurz eine kleine Herausforderung darstellte. Am Ende ist alles gut gegangen und so kamen wir nach 30-40 Minuten Fahrt am Prinzenpark an, sodass der große Spaß losgehen konnte. Die Bude ist von der Dimensionierung und Akustik schon ganz geil, wobei der ganze Katar-Müll + die Entwicklung der Fanszene selbstverständlich komplett auf den Charme drücken. An einer verengten Eingangsschleuse kam es dann kurz zu einem wil-

den Gedränge, welches definitiv vermeidbar gewesen wäre. Genauso wie die übertrieben langen und nervigen Materialkontrollen, die uns erst relativ spät den gemeinsamen Weg in den Block antreten ließen. Da waren wir nun, für vereinzelte war es das vierte, für wenige das dritte, für einige das zweite und für manche halt auch das erste CL-Halbfinale auswärts in ihrer Fankarriere. Heute war hier absolut mehr Vorfreude als Anspannung bei den BVB-Fans zu beobachten, was sich letztlich auch auf die Stimmung übertragen konnte.

Schon gut eine Stunde vorm Spiel knallten bereits die ersten lauten Gesänge der Pariser durch die gesamte Schüssel, wobei gerade die Party in der Boulogne einen vor Fremdscham nahezu erstarren ließ – irgendwann kommt der Trend vom filmend ins Smartphone Hineinsingen sicherlich auch vollumfänglich im Ruhrpott an. Aufgewärmt wurde sich komischerweise nicht wie üblich, sodass unsere Mannschaft vorm Spiel vor der Virage Auteuil herum lief, was schon ziemlich komisch daherkam. Un-



mittelbar vor dem anstehenden Einlaufen wurden dann erste gelbe Fetzen sichtbar, welche sich kurze Zeit später zu einem BVB-Logo vor einer Mauer zusammensetzten, die folglich von einem Pariser Fanszene-Bus mit Pyro kaputt gebrettert wurde. Auf dem dazugehörigen Spruchband stand übersetzt: Wir sind die Armee von PSG und nichts wird uns aufhalten können. Dazu gab es auf der Gegengerade ein recht detailliertes Stoffbahnen-Muster mit etlichen Personen inklusive Scheichmaster Nasser + einen hochgezogenen CL-Pokal auf der Boulogne-Seite. Hier war definitiv watt los, aber so viel BVB-Bezugnahme und die Art und Weise waren dann schon irgendwie skurril.

Diese Show war in der Durchführung also mindestens mal streitbar und einen Moment musste bestimmt jeder irgendwie schmunzeln. Kurz danach war dann aber absoluter Fokus angesagt, der schwarz-gelbe Gästeblock legte lautstark los und auch die Balance unserer Mannschaft auf dem Feld wirkte ordentlich. Natürlich waren auch immer

wieder laute Phasen der Pariser dabei, wobei eben auch wir unsere lauten Momente hatten, die stets durch wilde Pfeifkonzerte quitiert wurden. Das Spiel war hochspannend und überraschend ausgeglichen, wobei uns besonders die erste Torchance für den BVB zusätzlichen Auftrieb für den weiteren Spiel- und Supportverlauf bis zur Halbzeitpause brachte. Natürlich leidest du zwischendurch und kannst einen Mbappé nicht komplett bändigen, aber insgesamt wurde in der ersten Halbzeit gar nicht so extrem viele Chancen zugelassen. Wir waren dermaßen krasse Außenseiter, wir hatten nach der Auslosung der Gruppenphase eine total gedrosselte Erwartungshaltung und dann stehst du plötzlich im Halbfinale im Prinzenpark – surreal fühlte es sich heute zwischendurch immer wieder an.

Gefühl steigerten sich supporttechnisch alle maximal rein und es war wirklich zu spüren, dass wir diesen Wahnsinn komplett annehmen wollten und sich die letzten Anspannungen immer mehr zu lösen schienen. Natürlich brauchst du den absoluten



Willen, aber auf Rängen und Feld darf dieser Wille nicht in Verkrampfung umschlagen – ist alles schon passiert, aber heute nicht. Spätestens zu „Abstiegs-kampf oder Pokale“ kurz vor der Pause knallte es lautstärkemäßig richtig, sodass wir bis hierhin sinngemäß eine reife Leistung ablieferten. Vor dem Spiel wurde immer wieder über die ersten komplizierten 15-20 Minuten philosophiert und nun standen wir hier leicht hibbelig um 21:48 Uhr in Paris und zur Pause stand es weiterhin 0:0. Die Blicke schweiften umher, die Gedanken kreisten vielleicht auch kurz um unsere dramaturgisch heftigen letzten Monate und wir hatten wohl alle nicht das Gefühl, dass uns heute noch wer umhauen kann oder es jetzt noch irgendwas zu verlieren gibt. Also starteten wir in eine zweite Halbzeit, welche in die BVB-Geschichtsbücher eingehen wird und der ganzen Welt gezeigt hat, um was es auch weiterhin im Fußball gehen kann.

Es war relativ klar, dass wir jetzt Glück und bestenfalls mal ein Tor benötigen, um den Finaleinzug feiern zu können. Die Virage Auteuil startete mit einer ansehnlichen Pyroeinlage, bevor das Match weiterging. Fünf Minuten nach Wiederanpfiff passierte es dann wahrhaftig und es kam zur kompletten Explosion im Gästesektor, die einige Personen tatsächlich mit Ansage heraufbeschworen. Perfekter Eckstoß von Brandt und dann steht da Mats Hummels und köpft das Ding rein. In diesem Wettbewerb bist du zweifelsfrei der Mann der Stunde und wir ziehen alle Hüte, was du für uns in dieser CL-Saison bisher abgeliefert hast. Das Geschehen im Block entwickelte sich fortan logischerweise in einen absoluten Ekstasefilm, den ganz bestimmt niemand in seinem Leben jemals vergessen wird. Es war zu erwarten, dass die Franzosen jetzt angepisst sein werden und zu Chancen kommen, was dann auch in erheblichem Ausmaß passierte. Auf Heimseite blieb es jetzt ruhiger und wir ballerten die Gesänge ausgelassen heraus, wobei besonders die einfachen Klassiker und Wechselgesänge mit dem Oberrang eine sehr hohe Lautstärke erreichten – stellt euch vor, es wäre anders gewesen.

Trotzdem war es noch nicht vorbei und der BVB hatte schlussendlich 4x Alu-Glück, eine überragen-

de Verteidigung, die sich in jeden Schuss pfefferte und natürlich uns. Allez, Allez BVB! schepperte, Borussia, Borussia BVB! ebenso und in den letzten Minuten wurde im Gästeblock nur noch nervös auf der Stelle getrippelt, ehe es nach 94 Minuten vorbei war und die nächste Explosion im Gästeblock erfolgte – es sollte heute einfach genauso sein. Diese Momente und Bilder sind jetzt kaum noch strukturiert zu beschreiben: Leute im Innenraum, Tränen, zusammensackende Personen, totale Eskalation, Mannschaft rennt auf den Gästeblock zu, Atemnot, wieder Tränen, Umarmungen, Mannschaft vorm Block total am ausflippen, Marcel, Fassungslosigkeit, Liebe, Genugung, Dankbarkeit, Marco Reus, Borussia Dortmund international! Diese Bilder gingen um die ganze Welt und wir durften mittendrin sein und uns die Seele für den großen BVB aus dem Leib schreien. Es dauerte seine Zeit bis alle Freunde geherzt waren und auch die Mannschaft kam immer wieder angerannt, um mit Megafon oder Musikbox weiterhin Teil der Party zu sein. Und auch unsere Neukreation zu den Puhdys fand noch den Weg auf diese geistesranke Fete – es war nahezu perfekt.

Irgendwann wurde bei den Anwesenden das ungläubige Kopfschütteln als erster Teil von so etwas wie Realisierung sichtbarer, ehe noch ein abschließendes Jubelfoto im Gästeblock geschossen wurde. An solchen Abenden braucht es keine Handfotos, da alle die es wirklich gefühlt haben, diese Bilder auf ewig vor ihrem geistigen Auge parat haben werden. Eines Tages wird's sein, nur du ganz allein, mein Ballspielverein, stehst an der Spitze der Welt – für uns Nummer 1, viel mehr wert als Geld.

Die einzigen Wermutstropfen gab es dann leider nach dem Spiel, als in der Nähe des Gästeblocks bewaffnete Pariser auf alles losgingen, was nur irgendwie Schwarz-Gelb trug, wobei einige BVB-Fans arge Schrammen abbekamen. Dazu kamen vereinzelte Personen trotz gültiger Eintrittskarte nicht ins Stadion, was bis heute unfassbar bleibt. Nach einer ausgiebigen Parkplatzparty zogen wir vergnügt und froh in die Busse und erreichten Dortmund mit erheblichem Schlafmangel und einem breiten Grinsen.

Marcel, du glaubst es nicht – wir stehen im Finale!

NACHSPIEL

1. FSV Mainz 05 - BORUSSIA DORTMUND

Zuschauer: 33.305 (Borussen~4.000) Ergebnis: 3:0

Der vorletzte Spieltag der diesjährigen Bundesliga-Saison startete mit einem Novum: Die (Ultra-)Szene reiste erstmals mit einem Schiff zu einem Auswärtsspiel. Zuvor gab es lediglich eine von der Fanabteilung organisierte Bootsfahrt zum Auswärtsspiel in Bremen nach vorab gewonnener Meisterschaft 2011. An dieser dürften allerdings die wenigsten der heute Anwesenden teilgenommen haben. Die ersten Überlegungen für eine solche Anreiseart wurden schon Wochen davor angestellt. Das letzte Auswärtsspiel der Saison sollte ein Highlight darstellen und für etwas Abwechslung sorgen. Zu dem Zeitpunkt des frühen Buchens sollte noch keiner ernsthaft über einen Champions League-Final-Einzug nachgedacht haben...

Zur Verwunderung Vieler wurde während der Anreise mit den Regionalzügen festgestellt, dass das Verhältnis zwischen der Anreise via Zug und der eigentlichen Bootsfahrt ca. 10:1 (300km : 30km) betragen sollte. Schön verarscht worden

von unseren Organisatoren, vielen Dank auch! Intensive Diskussionen über Knoten, Fahrrinnen, Mindesttiefen und der Schiffbarkeit des Rheins folgten. Da die Akkus früh morgens allerdings noch gut gefüllt waren, war auch die Zuganreise am Ende kein großes Problem.

Bei herrlichem Kaiserwetter wurde unserer Kahn gegen Mittag erreicht, der einen großzügigen und freundlichen Ersteindruck hinterließ. Das Personal ging soweit locker mit dem untypischen Publikum um, wohingegen der Dampfer von unserer Seite aus gut behandelt wurde. Aller Skepsis über von Brücken fliegenden Gülleladungen oder bei Ankunft wartenden Hundertschaften zum Trotz war die Fahrt eine glatte Eins. Vielen Dank, liebe Organisatoren!

Die gute Laune konnte bei Ankunft am Steg beibehalten werden. Die Polizei ließ uns tatsächlich frei wählen, ob wir den Weg zum Stadion mittels Shuttlebussen oder Fußweg bestreiten woll-



ten – eine sehr untypische und deeskalierende Strategie, an der sich deutschlandweit gerne ein Beispiel genommen werden darf. Aufgrund des guten Wetters machte man sich auf den etwas weniger als eine Stunde dauernden Marsch zum Spielort, wobei hier erste Dortmunder dem guten Wetter und leckeren Getränken an Deck Tribut zollen mussten.

Im Gästeblock angekommen, sollten wir uns mit der Szene etwas breiter und über den Steher hinaus aufstellen, als es noch die vorherigen Jahre erfolgt ist. Dies sorgte für enorme Entlastung im sonst immer zu vollem unteren Stehplatzbereich und auch optisch machte es einiges her. Wie so oft in dieser Geburtstagssaison wurde mit der großen „Für immer Westfalenstadion“-Fahne angeflaggt, dazu gesellten sich die Zaunfahnen der aktiven SÜDTRIBÜNE DORTMUND-Gruppen.

Das Optische sollte an diesem Tage traurigerweise noch das Beste aus Dortmund sein. Die Mannschaft kam in der ersten Halbzeit komplett unter die Räder, was in der zweiten Halbzeit auch nicht mehr ausgebügelt werden konnte. Der BVB verlor heute völlig verdient mit 0:3. Die Unkenrufe nach einer vermeintlichen Wettbewerbsverzerrung durch eine B-Elf sind natürlich Käse, schließlich schoss die fast identische Startelf eine Woche zuvor den höher platzierten FC Augsburg mit 5:1 aus dem Westfalenstadion. Und sportlich geht es für den BVB de facto nun einmal um nichts mehr. Leidtragende des Versagens waren allerdings unsere Freunde des 1.FC Köln, die nach ihrem furiosen Sieg am Nachmittag bis auf zwei Punkte an die Mainzer hätten heranrücken können. Exküs, liebe Fründe!

Leider stand es um den Gästeblock nicht viel besser, der einen nicht zufriedenstellenden Auftritt hinlegte. Einige Höhen konnten zwar erreicht werden, unterm Strich war das aber nix. Der anstrengende Tag in praller Sonne kann zwar irgendwo entschuldigend als Begründung angeführt werden, trotzdem muss man sich gerade in lockerer Atmosphäre und dem Finaleinzug im Rücken besser präsentieren.

Wie jedes Jahr sollte rund um den Todestag von Tobi († 11.05.2007) und Marion († 11.05.2009) unserer viel zu früh verstorbenen Mitglieder mit einem You'll never walk alone gedacht werden, dem sich dankenswerterweise der ganze Gästeblock anschloss. Eine Nachricht sendeten wir auch an Marcel, der uns allen sicherlich die Daumen für die anstehenden Herausforderungen drückt: Marcel, du glaubst es nicht – wir stehen im Finale!

Fünfeinhalb Monate ist es erst her, dass unser Freund uns verlassen hat. Nach tiefer Trauer und Schockstarre zu Anfang des Jahres erscheint die Zeit seitdem wie im Fluge vergangen zu sein: 50 Jahre Westfalenstadion und diverse Champions League-Kracher gegen Eindhoven, Atlético und Paris schleuderten uns schneller als angenehm in den Alltag und ins Hamsterrad zurück. Natürlich folgt Trauer keinen Regeln und er wird sich sicherlich über unseren zurückgewonnenen Frohsinn freuen. Trotz alledem laden Spruchbänder wie das heutige nochmal zum Reflektieren und Gedenken des Geschehenen ein.

Zum Abschluss des Berichts sei noch erwähnt, dass die Mainzer Kurve heute einen dem Spiel entsprechenden, guten Auftritt hatte. Zudem richtete man noch aufbauende Worte an die abgestiegenen und heute anwesenden Freunde aus Duisburg.

So schön der Hinweg auch war, so nervig war die Rückfahrt. Disziplinlosigkeiten Einzelner sorgten in Wechselwirkung mit überzogenen Reaktionen des Zugpersonals für ellenlange Verspätungen, worunter der ganze Haufen zu leiden hatte. Mit gut 1,5h Verspätung erreichte man schlussendlich mitten in der Nacht heimischen Boden unter den Füßen.

BERICHT AUS BRØNDBY

BRØNDBY IF - FC KOPENHAGEN

Zuschauer: 26.267 (Gäste~2.100) Ergebnis: 1:3

Vier Spieltage vor Schluss stand das nächste Derby auf dem Programm. Brøndby ging als Tabellenführer in die aktuelle Runde, allerdings mit nur drei Punkten Vorsprung auf den vierten Platz. Es blieb also spannend...

In den frühen Morgenstunden machten wir uns auf den Weg nach Dänemark, wo wir vormittags am Raum von Alpha eintrafen. Nach einer netten Begrüßung und vielen Gesprächen über das Spiel in Paris und dem anstehenden Champions League-Finale ging es für uns Richtung Stadion. Die Anreise gestaltete sich unspektakulär, da die Bullen mittlerweile echt so auf Zack sind, dass man nicht mal einen einzigen FCK-Fan außerhalb des Gästeblocks gesehen hat. Früh im Stadion angekommen, wurde sich direkt im Oberrang der Sydsiden breit gemacht und angeflaggt. Auch unser Schwenker war wieder im Gepäck, was einen jedes Mal aufs Neue einfach stolz macht. Zu Spielbeginn gab es auf der Heimseite eine Choreo, bestehend aus einer herzförmigen Hochziehfah-

ne mit BIF-Logo, blau und gelben Folien und dem Spruchband „Unser Herz schlägt nur für Brøndby IF“. Passend zur Aktion lief ein Herzschlag-Rhythmus im Stadion, wo bei jedem Schlag die Folien hoch und wieder runtergenommen wurden. Coole Idee und eine sehr gute Umsetzung auf der ganzen Tribüne. Nach der Choreo startete die Sydsiden sehr gut ins Spiel, genau wie die Mannschaft. So ging man nach knapp 30 Minuten durch Nicolai Vallys in Führung. Geiler Torjubel und direkt gingen zig Fackeln auf der Tribüne an. Selbes spielte sich leider nur knapp zehn Minuten später auf der anderen Seite ab, als der FCK ausgleichen konnte. Mit einem Unentschieden ging es schließlich in die Kabinen.

Kurz nach der Halbzeitpause erspielten sich die Gäste die Führung. Von diesem Moment an flachte die Stimmung unserer Gastgeber leider ab und man merkt die Anspannung gefühlt im ganzen Stadion. Am Endergebnis konnte leider auch nichts mehr geändert werden, im Gegenteil, in letzter Minute konnten die Gäste dann per Elfmeter das Spiel für sich entscheiden. Gebrauchtes Wochenende für uns alle. Nach Schlusspfeiff zog es uns dann ohne weitere Vorkommnisse zurück zum Raum. Durch die Siege der Konkurrenz am selben Tag rutschen die Gelb-Blauen von der Tabellenspitze auf den vierten Platz, allerdings nur zwei Punkte von der Spitze entfernt. Es bleibt also alles offen und spannend in der dänischen Liga. Wir drücken unseren Brüdern natürlich weiterhin die Daumen und bedanken uns nochmal für die wiedermal gute Gastfreundschaft.

HADER FCK! ALPHA & THE UNITY!



EIN DORTMUNDER JUNGE TRITT AB

Mach's gut, Marco!

Wir alle sind Dortmunder Jungs, na klar, aber ein echter, gebürtiger Dortmunder wird heute sein letztes Heimspiel für den BVB im Westfalenstadion bestreiten. Einer der größten Borussen aller Zeiten.

Marco Reus, Sohn einer Betriebskauffrau und eines Betriebsschlossers, wurde am 31.05.1989 geboren, wuchs in Körne auf und zog später nach Wickede, wo er auch zur Schule ging. Seine sportliche Karriere begann mit vier Jahren beim PTSV Dortmund e.V. 1926 (ehem. Post- [und Telekom] Sportverein). Seine erste Trainerin, Andrea Schürmann, sollte ihn im Nachgang als „kleinen, schüchternen“, aber auch dribbelstarken Jungen beschreiben. Als er mit viereinhalb Jahren unter lauter Siebenjährigen die meisten Tore schoss, weckte er das Interesse eines anwesenden BVB-Jugendtrainers. Nach Hinweisen an seine Eltern wechselte Marco 1995 in die Jugend des Ballspielvereins. Das Foto eines unsicheren Teenagers im längsgestreiften 2001er-Trikot dürften Viele kennen, nicht ganz so bekannt ist die Geschichte, dass er zusammen mit Kevin Großkreutz als Einlaufkind beim UEFA-Cup-Finale 2000/2001 zwischen dem FC Liverpool und Deportivo Alavés fungierte – stilecht mit Kahlschnitt im Liverpool-Jersey.

Nach zehn erfolg- und lehrreichen Ausbildungsjahren wechselte der spätere FIFA 17-Coverboy zum damaligen LR Ahlen. Nicht ganz freiwillig, wie man munkelt, da sein Trainer ihn für zu schwächlich, bzw. (charmanter ausgedrückt) für körperlich nicht robust genug hielt. In der Saison 2006/2007 sammelte er dann erste Seniorenerfahrung in der Oberliga Westfalen für die zweite Mannschaft des LR Ahlen, wo er nach drei Toren in sechs Spielen in der Folgesaison schnurstracks von Trainer Christian Wück in die erste Mannschaft berufen wurde. Die zwischenzeitlich angefangene Ausbildung zum Einzelhandelskaufmann wurde zu Gunsten seiner Karriere abgebrochen. Ein weiser Schritt, will man meinen. Bei der Profi-Mannschaft des späteren RWA gelang ihm direkt die Meisterschaft der Regionalliga Nord in der Saison 2007/2008, Marco schoss im letzten Saisonspiel ein Tor und sollte von nun an in der 2. Bundesliga spielen. Auf der großen Bühne blieb sein Talent nicht länger verborgen und nach nur einem Jahr Zweitklassigkeit wechselte er am 01.07.2009 für 1,00 Mio. EUR

zur falschen Borussia. Bei den Gladbachern dauerte es nicht lange, ehe er sich in der Offensive gegen Koryphäen wie Oliver Neuville, Rob Friend oder Raúl Bobadilla durchsetzte und zum Stammspieler heranwuchs. Spektakuläre Sololäufe und Torschüsse pflasterten von nun an seinen Weg. Der beidfüßige Dortmunder war maßgeblich an der erfolgreichen Phase der Fohlen unter Lucien Favre beteiligt, die man 2011/2012 auf dem vierten Tabellenplatz und mit der Champions League-Qualifikationsrunden-Qualifikation abschloss. In dieser Saison wurde Marco erstmals durch die Vereinigung der Vertragsfußballspieler (VDV) zum Spieler der Saison gewählt, später folgte der Titel zum Fußballer des Jahres 2012.

Nach zahlreichen Gerüchten verkündete der Reuser schließlich am 04.01.2012, dass er seine Ausstiegsklausel ziehen und zur nächsten Saison für 17,1 Mio. EUR zur schwarzgelben Borussia wechseln wird. Dies geschah zu einer Zeit, in der wir uns im zweiten Meisterschaftsjahr unter Klopp wie im siebten Himmel anfühlten. Diese Mannschaft, die dabei ist, eine weitere Meisterschaft sowie den Pokal zu gewinnen, wird im nächsten Jahr verstärkt durch Reus. Wie sagte es Beckenbauer 1990? „Ich glaube, dass die deutsche Mannschaft über Jahre hinaus nicht



zu besiegen sein wird.“ So ähnlich fühlte es sich damals mit unserer Borussia an. Bis der scheiß Götze später alles zum Einfallen brachte. Wichser! Scheiß Bayern! Nun kommen wir also endlich zur Profizeit des 1,80m großen Marco Reus beim BVB. Diese startete gleich einmal mit dem Einzug ins Champions League-Finale, gar nicht so schlecht. Auf dem Weg dahin hatte er beim Rückspiel gegen Málaga einen maßgeblichen Einfluss auf eines der emotionalsten Spiele aller Zeiten: Das 1:1 von Lewandowski wunderschön per Hacke eingeleitet, das 2:2 in der 91. Minute selbst erzielt und das 3:2 von Santana in Co-Produktion mit Stolperer Schieber aufgelegt. Danke nochmals für diese Momente für die Ewigkeit!

Eine Verletzung brachte ihn im Folgejahr um den WM-Titel in Rio. Allgemein hin verbindet man den Namen Marco Reus leider mit einer langen Leidenszeit und Verletzungsanfälligkeit. Auch den Halbfinaleinzug bei der EM 2016 verpasste er, nicht zu vergessen die zahlreichen BVB-Spiele. 2017/2018 fehlte er wegen eines Kreuzbandrisses ganze 49 Spiele in einer Saison, 16/17 waren es 42 (Schambeinentzündung), 14/15 immerhin noch 24 Spiele (Außenbandriss Sprunggelenk u.w.). Unterm Strich stehen allerdings zwei DFB-Pokal-Siege (2017 und 2021), eine erneute Ernennung zu Deutschlands Fußballer des Jahres 2019 sowie zwei weitere Aus-



zeichnungen zum Spieler der Saison durch die Spielergewerkschaft VDV. Marco Reus ist mit 169 Toren der zweiterfolgreichste Torschütze unserer Borussia aller Zeiten (1. Adi Preißler mit 177, 3. Susi Zorc mit 159). In der Tabelle der Schwarzgelben mit den meisten Pflichtspieleinsätzen befindet er sich mit 427 Spielen an Rang 4 (1. Susi Zorc mit 572, 2. Mats Hummels mit 506, 3. Roman Weidenfeller mit 453). Reus, zu dessen größtem Vorbild Tomáš Rosický zählt, war von 2018 bis 2023 unser Kapitän. 62 seiner insgesamt 155 Bundesligatoren führten zur 1:0 Führung für unseren BVB. Das entspricht einer Quote von 40% und dem fünften Platz in der ewigen BL-Tabelle! Was gibt es sonst noch so über Mr. Dosenöffner zu berichten? Beim 3:0 Derbysieg 2015 feierten er und Aubameyang ihr Tor mit einer Batman & Robin Maskierung, was der Club Nr. 12 aus München einige Wochen später mit einer Batman & Robben Choreo zu kontern versuchte. Damals im Stadion fassungslos den Kopf darüber geschüttelt, heute ebenfalls, wenn auch mit einem fetten Grinsen verbunden.

2012 ging der Fußballer des Jahres eine Werbepartnerschaft mit dem Spielzeughersteller Mattel ein, um die „globale Lifestyle-Marke Hot Wheels“ (Zitat!) zu promoten. Ja genau, es geht um diese kleinen Mini-Spielzeugautos mit dem markanten Firmenlogo. Mit zwei Brillen im Ohr und im Rennfahreroutfit bewirbt unsere Nr. 11 ein kleines Stück Plastik, was halb so groß wie seine Hand ist. Hot Wheels – was eine Einladung zur Überleitung des Jahres! Uns Marco wurde im März 2014 bei einer Verkehrskontrolle in seinem unauffälligen Aston Martin beim Fahren ohne Führerschein erwischt. Wie sich später herausstellte, besaß er eine solche Lizenz gar nicht. Im Dezember 2014 wurde er hierfür zu einer Strafe von 540.000 EUR verdonnert, die er klaglos akzeptierte. Sicherlich kein Kavaliersdelikt, aber wer, wenn nicht wir, hätte ein wenig Verständnis für Rebellentum und zivilen Ungehorsam. Über den Fußball hinaus engagiert sich Hr. Reus seit vielen Jahren karitativ für die Initiative „ELTERN-TREFF leukämie- und tumorerkrankter Kinder e.V.“. Zu Corona-Zeiten gründete er zusammen mit seiner Frau die Stiftung „Help your Hometown“, die kleinere Unternehmen in Dortmund finanziell unterstützen sollte. Zur Gründung warfen sie gleich selbst eine halbe Millionen Euro in den Topf.

ERWEITERUNG DES STIMMUNGSKERNS

Was bleibt nun als Fazit über Marco Reus zu sagen? Für die Medien und einige Nörgler wird er als „Mr. Unvollendet“ in die Dortmunder Geschichtsbücher eingehen, der neben den zwei Pokalerfolgen keine Meisterschaft gewinnen konnte, insofern er sich am 01.06.24 kein eigenes Denkmal mit dem Henkelpott setzt. Für uns und viele andere wird er als absolute Legende abtreten, als einen der größten und talentiertesten Borussen aller Zeiten. Wir werden ihn für seine unnachahmlichen Haken und Tempodribblings im Gedächtnis behalten, für seine Kunstschüsse vom rechten Strafraum über den Torwart hinüber in den hinteren linken Knick. Dafür, dass er nie groß die Klappe aufgerissen hat und unserem Revier entsprechend bescheiden geblieben ist. Der auf Dortmunds Ascheplätzen und im Amateurfußball gerne gebrüllte Satz „Halt die Schnauze und spiel Fußball!“ passt wie Arsch auf Eimer.

Er hat unserer Borussia die Treue gehalten als so ziemlich alle großen europäischen Clubs mit den Geldscheinen gewedelt haben, als all seine herausragenden Mannschaftskollegen nach und nach ins Ausland oder zu den Bayern gewechselt sind. Aus dem Team der glorreichen Zehner-Jahre unter Klopp verbleibt nun lediglich Mats Hummels. Nun wurde er auch in Dortmund nicht mit einer 10er Karte fürs Froschloch und freiem Kratzeis bezahlt, dennoch dankte ihm die ganze Stadt diese Loyalität. Eltern unserer Gruppe berichten darüber, dass über Jahre hinweg jedes Kind auf den Sportplätzen das Trikot von Marco Reus mit seiner Nummer 11 anhatte. Im Ausland wurde man als erstes auf ihn angesprochen, wenn es um Spieler unserer Borussia ging. Dort hatte er den Superstar-Status, den er im eigenen Umfeld nicht immer hatte.

Marco, wir wünschen Dir, Scarlett und Euren zwei Kids ein ruhiges, gesundes und zufriedenes Leben in Eurem Haus in Syburg. Bitte tu uns den Gefallen und wechsele nicht innerhalb von Deutschland – der Anblick von Dir in einem anderen Bundesliga-Trikot würde zu sehr schmerzen. Du bist hier jederzeit willkommen und darfst dein Bild gerne neben das der anderen Club-Legenden hängen.

Danke für alles!

Hallo Borussen,

vor mittlerweile knapp fünf Jahren wurde der Stimmungskern auf der Südtribüne auf den äußeren Bereich des Blocks 13 ausgeweitet, wo seither die Desperados ihren Standort haben, während THE UNITY sich im mittleren Bereich von Block 12 und 13 ausgebreitet hat.

Wie bereits damals kommuniziert, ist es das Ziel, die Blöcke 12 und 13 in voller Breite als Stimmungsblöcke zu etablieren. Daher werden sich ab dem ersten Heimspiel der kommenden Saison mehrere Fanclubs sowie ein Freundeskreis aus aktiven Fans im äußeren Bereich des Blocks 12 positionieren und diesen somit in den Stimmungskern der Südtribüne einbeziehen. Da dies auch mit Veränderungen von Standorten einhergeht, haben wir möglicherweise davon betroffene Fans bereits informiert und versuchen, für alle akzeptable Lösungen zu finden. Alle, die unsere Mannschaft über 90 Minuten lautstark unterstützen möchten, sind herzlich eingeladen, sich ebenfalls in diesem Bereich einzufinden. Zudem sind alle beteiligten Fanclubs grundsätzlich für neue Mitglieder offen. Sprecht bei Interesse einfach die jeweiligen Personen an. Auch wenn die Namen der Fanclubs überwiegend einen regionalen Bezug beinhalten, ist dies kein Pflichtkriterium – lasst euch davon also nicht abschrecken.

Für alle Interessierten stehen wir vor den letzten Heimspielen neben dem Büdchen (am Stand der Spieltagsposter) bis eine Stunde vor Spielbeginn für persönliche Gespräche zur Verfügung. Ab der neuen Saison erreicht ihr uns dann im äußeren Bereich von Block 12.

Für ein lautstarkes, farbenfrohes und kreatives Dortmund!

**SÜDTRIBÜNE
DORTMUND**

Blackstars Werl - Supporters Lennetal - Westfalen Union (ehem. OWL) - Rheine - Freundeskreis aktiver Fans

BORUSSIA IM FINALE

Rückblicke auf die Champions League-Endspiele

Um euch vorab schon einmal in Stimmung für das anstehende Finale zu bringen, drucken wir hier noch einmal die beiden Texte zu den Endspielen 1997 und 2013 ab, die seinerzeit in den Vorspielausgaben 83 und 84 erschienen sind:

Champions League Finale 1997 in München

Zuschauer: 95.000 (Borussen~30.000) Ergebnis: 3:1

Champions League Finale 1997 in München - der Versuch eines Gedankenprotokolls. 16 Jahre liegt der bisher größte Triumph in der glanzvollen Geschichte Borussia Dortmunds nun schon zurück. Auch wenn später im selben Jahr noch der Weltpokal gewonnen wurde, bleibt für mich aus europäischer Sicht die Champions League der größte Wettbewerb im Vereinsfußball. Und nun stehen wir erneut im Finale, dieses Mal in London, dieses Mal gegen den FC Bayern. Grund genug, um sich an das 3:1 gegen Juventus Turin wieder mal ins Gedächtnis zu rufen. Im Folgenden werden sich bestimmt hier und da meine Erinnerungen mit denen meiner längsten Freunde vermischen, die damals ebenfalls im Olympiastadion waren. Das bleibt nach so vielen Jahren einfach nicht aus. Das spielt aber auch überhaupt keine Rolle.

Ich stand zum Zeitpunkt des Finals einen Monat vor meinem 16. Geburtstag. Mit dem Auswärtsfahren ging es damals erst los, aber eigentlich nur innerhalb Nordrhein-Westfalens. Das weiteste Spiel war in Frankfurt. Jetzt also nach München, doch wie bekam ich meine Eltern dazu, mich fahren zu lassen? Zumal das Schuljahr sich dem Ende neigte und das Spiel an einem Mittwochabend stattfand. Wo sollte ich die Kohle hernehmen? Aus heutiger Sicht bin ich froh, dass ich in der Schule damals so grottenschlecht war, dass ich in diesem Jahr in der Zehnten pappen blieb und das Schuljahr wiederholen musste. Den Notenschnitt nenne ich jetzt lieber nicht, das wäre zu peinlich.

Aber irgendwie konnte ich meine Eltern trotz der schulischen Misere dazu bringen, mir die Eintritts- und Sonderzugkarte zu finanzieren - beides allerdings unter der Prämisse, dass ich dieses Erlebnis als Motivation für das neue Schuljahr nutzen würde. Meine weitere Laufbahn auf dem Phoenix-Gymnasium in Dortmund-

Hörde möchte ich hier nicht weiter schildern. Auch das wäre aus heutiger Sicht zu peinlich. Aber meine Eltern glaubten zum Glück daran, dass das Finale der Champions League motivationsfördernd für ihren Sohn sei. Bis heute bin ich meinen Eltern aus tiefstem Herzen dankbar, dass sie mir dieses Erlebnis ermöglicht haben. Danke, Mama und Papa!

Die Zusage meiner Eltern mir den Trip zu finanzieren hatte ich also, jetzt galt es Eintrittskarten zu bekommen. Ich hatte damals zwar schon einen Kontakt, der mir vielleicht Karten hätte besorgen können, doch wollte ich diesen nicht nutzen. So kam es also, dass ich mich am Sonntag vor Vorverkaufsstart gegen 22:00 Uhr an der damaligen Geschäftsstelle (dem heutigen August-Lenz-Haus vor der Nordtribüne) in der schon langen Schlange anstellte. Alleine. Die Schlange reichte zu diesem Zeitpunkt bereits einmal über den gesamten Vorplatz der Nord bis zum heutigen Schiedsrichter-karten-Häuschen. Aus meiner Erinnerung heraus verging die Nacht rasend schnell und um 12:00 Uhr mittags hatte ich zwei Karten für die Nordkurve des Münchner Olympiastadions in der Hand. Stückpreis DM 44,00! Anschließend ging es schnell zum Bahnhof, um die Sonderzugkarte zu kaufen. Stückpreis DM 99,00! Von dort holte mich meine Mutter dann ab, fuhr mich nach Hause, schrieb mir eine Entschuldigung für die Schule und ich fiel ins Bett, um bis zum nächsten Morgen durchzuschlafen. Ich war mächtig stolz auf mich und konnte ab diesem Tag nur noch an den 28.05.1997 denken. Die Erinnerungen an den Spieltag selbst sind irgendwie viel verschwommener als die an den Vorverkauf und seine Begleitumstände. Aber jeder behält andere Dinge zu den gleichen Ereignissen im Kopf. Auf jeden Fall ging es frühmorgens am 28.05.1997 mit dem Sonderzug nach München. Meine zweite Karte habe ich meinem damals besten Freund gegeben. Ihn gibt es heute nicht mehr in meinem Leben, aber wir fühlten uns damals riesig. In einem anderen Abteil desselben Zuges saß mein Onkel irgendwelchen Grades mit seiner Reisetruppe, bei dem wir trotz strikter Ansage meiner Mutter zwei, drei Bier abgreifen konnten. Wir fühlten uns wie absolute Helden. Nach Ankunft in München trafen wir uns in der Stadt mit einigen Schulfreunden von mir, mit denen ich ein knappes Jahr später den Fanclub DTS98 gründen sollte. Aber das war noch Zukunftsmusik. Als Highlight

lief uns mitten in der Menschenmenge einer unserer Lehrer über den Weg, der uns knallvoll in die Arme fiel. Das Spiel fand mittwochs vor einem Feiertag statt; er war also an einem Schultag genauso wie wir mehr oder weniger inkognito vor Ort. Zuhause war natürlich klar, dass alle die nicht am Arbeitsplatz, in der Uni oder in der Schule waren, in München waren. Vielerorts wurde das stillschweigend so hingenommen. Ich kenne zumindest keinen Fall, der für den Delinquenten irgendwie nachteilig ausgegangen wäre. Nach kurzem Smalltalk mit unserem Lehrer verließen wir den Ort des Treffens wie Bart und Homer Simpson in der Folge, in der sich beide beim Blaumachen auf der Straße begegneten. Großartig!

Irgendwann ging es gen Stadion vor dem unser damaliger Ausrüster Plastikfähnchen verteilte. Meine wurde mir damals am Eingang wieder abgenommen, weil Nike nicht zum Sponsorenpool der UEFA gehörte. Aus heutiger Sicht sehr skurril, dass diese Fahnen für niemanden ein Problem darstellten. Ich möchte gar nicht wissen, was hier los wäre, würde unser heutiger Ausrüster auf so eine Idee für London kommen. Es schafften dennoch ausreichend Fahnen ihren Weg in die Kurve, was durch meine damaligen Augen sehr beeindruckend aussah. Wir standen ziemlich weit oben, direkt unter der Anzeigetafel in der Nordkurve. Wie die Stimmung damals auf unserer Seite war, weiß ich nicht mehr. Ich weiß nur, dass mich die Tifosi der Alten Dame sehr beeindruckt haben. Bis heute gibt es kaum etwas Schöneres im Fußball für mich als eine singende italienische Kurve.

Das Spiel selbst ist auch nur noch rudimentär in meinem Kopf. Ich weiß aber bis heute, wie der schwarzgelbe Teil des Stadions bei jedem der drei Tore steil ging. Bis heute weiß ich, dass ich die Ausmaße dieses Triumphes nicht im Ansatz verstehen konnte. Zu jung und unerfahren in Sachen Fußball war ich damals noch. Eins weiß ich aber ganz genau. Bis heute finde ich es sehr schade, dass in den Rückblicken zum Finale 1997 eigentlich nur über Lars Ricken und sein Jahrhundert gesprochen wird und Karl-Heinz Riedle hierbei trotz seiner beiden Tore viel zu kurz kommt. In meiner Erinnerung und Wahrnehmung ist Air Riedle ein noch größerer Held als Lars Ricken. Nach dem Triumph, der Pokalübergabe und den Extrarunden der Mann-

schaft durch das Stadion machten wir uns wieder auf den Weg zurück in die Stadt. Mit der U-Bahn fuhren wir vom Ort des Triumphes zurück zum Münchner Bahnhof. Was mich bis heute wirklich erschüttert, ist die Tatsache, dass die mit schwarzgelben Anhängern prall gefüllte U-Bahn nahezu mucksmäuschenstill war. Kaum einer freute sich ein zweites Loch in die Furt oder tanzte mit seinen Nebenleuten. Heute weiß ich, dass diese Zeit damals die Zeit eines großen Umbruchs innerhalb der Dortmunder Fanszene war, dass nach München 1997 ein tiefes stimmungsarmes Tal durchschritten werden musste, und dass unser Verein an diesem Triumph acht Jahre später fast kaputt gegangen wäre. All das müssen wir uns vor dem 25.05.2013 bewusst machen. Wir müssen wissen, dass wir bei einem möglichen Sieg in Wembley gegen die Bayern die Verantwortung tragen, unseren Verein besser als je zuvor im Blick zu haben. Gleichzeitig müssen wir im Falle des Sieges darauf achten, dass sich unsere Fanszene so gut weiter entwickelt, wie sie es zurzeit tut und nicht wie damals in ihre Einzelteile zerfällt.

Im Morgengrauen erreichten wir wieder Dortmunder Boden. Der direkte Weg ins Bett hätte mich damals mit der U41 vom Bahnhof nach Hörde geführt, allerdings nahm ich mit meinem damaligen Wegbegleiter einen kleinen Umweg. Wir wollten im Morgengrauen noch durch die nahezu menschenleere Innenstadt gehen und schauen, wie der Friedensplatz nach den drei Erschütterungen und der anschließenden Siegesfeier aussah. Dort trotteten wir durch ein Meer von leeren Plastikbechern und Bierdosen. Am Stadtgarten verließen uns unsere Kräfte dann aber, so dass wir dort in die Bahn gen Bett stiegen. Wie Ihr seht, war nicht alles Gold was damals glänzte, dennoch bin ich sehr glücklich darüber, dieses Spiel damals im Stadion gesehen zu haben. In London nächste Woche sind wir gefragt, dieses Spiel zu unserem zu machen. Selbst im Falle einer Niederlage dürfen wir nicht vergessen, dass das Erreichen des Finals schon ein wahnsinniger Erfolg für unseren Verein ist. Den Sieg gegen den FC Bayern vorauszusetzen oder gar zu verlangen, wäre eine Frechheit sondergleichen. Eins sollte aber gewiss sein, egal wie das Spiel ausgehen wird, die Südkurve München und all die anderen Deppen-Bay-ern singen wir Borussia vor den Augen und Ohren der ganzen Welt mal locker an die Wand! Auf nach Wembley!

Champions League Finale 2013 in London

Zuschauer: 86.298 (Borussen~35.000) Ergebnis: 1:2

Selten war ich so nervös und aufgeregt vor einem Spiel meiner innig geliebten Borussia wie am 25. Mai 2013. Dagegen war 1997 Kindergeburtstag. In diesem Jahr war alles anders, viel intensiver und kaum noch auszuhalten. Viel mehr Leute im direkten Umfeld, viel mehr medialer Hype, viel mehr von Allem. So stand ich am Spieltag auch mehrmals kurz davor, mein Mageninneres in einer dunklen Ecke der britischen Hauptstadt loszuwerden. Konnte ich die präfinale Nervosität an den beiden Vorabenden noch stumpf mit Alkohol unterdrücken, so brach sie am Spieltag ungehindert aus mir heraus.

Doch bevor ich mir das Finale noch einmal ins Gedächtnis rufen möchte, möchte ich die Stationen davor Revue passieren lassen. Was war das für eine überirdische Vorrunde. Drei Heimspiele, in denen das Westfalenstadion bebte und nach langer Zeit wieder einmal seinen einzigartigen Ruf in der Welt bestätigen konnte. Heimspiele mit imposanten Choreographien auf der Süd, auf die unsere Leute auf ihren Reisen in diesem Sommer überall auf der Welt angesprochen worden sind, wenn sie mit anderen Reisenden ins Gespräch kamen. Dazu noch die nachhaltig im Gedächtnis bleibenden Auswärtsspiele in Madrid und vor allem in Manchester. Meine Güte, haben wir in Manchester eine heiße Sohle aufs Parkett gelegt. Das war nah an der Perfektion. Amsterdam glich dann eher einer Hochsicherheitskonferenz denn einem Fußballspiel. Das war aber alles vergessen, als unsere Mannschaft den AFC Ajax vor eigenem Publikum mit 4:1 vom Platz zauberte.

Dann folgten die K.O.-Spiele. Zuerst duellierten wir uns mit Donetsk, welches am Ende zwar verdient aber dennoch etwas holprig ausgeschaltet werden konnte. Im Endeffekt nicht mehr als eine Pflichtaufgabe. Trotzdem bleibt vor allem das Auswärtsspiel der trostlosen Ostukraine in bester Erinnerung. Was dann im Viertelfinale, besser gesagt im Rückspiel des Viertelfinales folgte ist längst LE-GEN-wir-schießen-zwei-Tore-in-der-Nachspielzeit-und-blenden-den-Wechsel-des-Siegtorschützen-

zum-blauen-Feind-an-dieser-Stelle-aus-DÄR! Das war das La Coruña der jüngeren Generationen!

Im Halbfinale hieß der Gegner abermals Real Madrid, was nicht unbedingt bei allen zu Jubelstürmen führte. Zuhause fegten wir die Königlichen, zugegeben doch etwas unerwartet, mit 4:1 vom Feld. Was aber nicht verhindern konnte, dass die letzten Minuten im Bernabéu ein erster Vorgeschmack auf die Wartezeit am Finaltag in London werden sollten. Zwei Paradebeispiele für den Unterschied zwischen gefühlter und gemessener Zeit. In Wembley dann also gegen die Bayern (das dritte Endspiel binnen fünf Jahren gegen die Bayern). Wir gingen mit der Haltung ins Finale, dass wenn einer überhaupt die Bayern schlagen kann, dann wir. Die Bayern machten auch keinen Hehl daraus, dass sie lieber Real im Finale gehabt hätten (nachzulesen in deren Finalbericht im Südkurvenbladdl). Aber deren Bedenken, dass höchstens wir in der letzten Saison in der Lage gewesen wären, sie zu schlagen, haben sich an diesem 25. Mai bekanntermaßen (leider, leider) nicht bestätigt.

Im Vorfeld des Finals wurde viel geplant und telefoniert, irgendwie mussten unsere vier Busse ja über den Kanal, am besten noch gemeinsam. Letzter Wunsch gestaltete sich aber nervenaufreibend schwierig. So mussten wir uns gegen unsere eigentliche Prämisse, immer zusammen zu fahren, dazu entscheiden, einen Bus per Fähre ab Calais übern und die restlichen drei Busse ab Coquelles unterm Kanal gen England reisen zu lassen. Ging leider nicht anders, das Chaos rund um die Fähren und den Tunnel werden auf roter und gelber Seite sicherlich alle am eigenen Leib mitbekommen haben. Als Treffpunkt in London riefen wir am Spieltag gemeinsam mit den DES99 und den Jubos einen Pub im erweiterten Stadionumfeld aus, von dem es am Nachmittag dann per pedes gegen Wembley gehen sollte. Die Nervosität bei allen Anwesenden war greifbar, aber je angespannter alle waren, desto langsamer verging die Zeit. Im Corteo mit geschätzten 2.500 Leuten ging es aber gegen 15:00 Uhr Ortszeit dann endlich los. Wobei der Marsch sich elendig zog, je näher wir dem Stadion kamen, desto voller wurden die Straßen. Und je voller die Straßen, desto öfter wurden wir an-

gehalten. Mindestens genauso nervig wie die langsame Geschwindigkeit waren die gefühlten Millionen Handycameras. Anstatt einfach in unsere Gesänge einzustimmen, wurden wir von den Spalier stehenden Borussen und sonstigen Menschen gefilmt. Ich frage mich immer wieder, ob auch nur irgendeiner diese verwackelten Videos mit dem grausigem Sound auch nur ein einziges Mal zuhause noch einmal guckt. Aber gut, diese Unart gehört heutzutage wohl leider dazu. Verstehen muss ich es aber dennoch nicht.

Stellte ich mich aufgrund der unfassbaren Menschenmengen schon darauf ein, dass der eigentliche Zutritt zum Stadion Ewigkeiten dauern würde, wurde ich am Eingang eines besseren belehrt. Denn selten zuvor in meinem Stadionleben wurde ich so lasch kontrolliert wie an diesem Tag. Das sprach sich natürlich schnell rum, so dass nicht wenige das Stadion ohne Karten betreten konnten. Aus unserer Sicht absolut erfreulich, standen doch bis kurz vor Anpfiff immer noch Menschen ohne Ticket da, die dem BVB das ganze Jahr überall hin gefolgt sind. Auch der Zutritt zu unseren Blöcken war entspannt. Hiervon können sich zum Beispiel Eintracht Frankfurt und Hertha BSC mal eine Scheibe abschneiden, aber das ist wiederum ein ganz anderes Thema.

Während sich die Gruppen der Südkurve München im Oberrang der gegenüberliegenden Kurve postierten, standen wir Dortmunder Ultras direkt hinterm Tor. Da wo wir hingehören. Leider war die restliche Kartenvergabe nicht ganz glücklich geregelt, denn hinter uns, circa ab der 25. Reihe waren derart viele Kunden, so dass der Abstand zum Oberrang, wo viele stimmungsgewaltige Fanclubs ihre Karten hatten, sehr weit war. Wir waren gespannt, wie sich das im Spiel bemerkbar machen sollte.

Zum Spiel brauche ich nicht mehr viel sagen, das haben alle noch im Kopf. Es war über die 90 Minuten absolut ausgeglichen, so dass beide Teams den Sieg verdient gehabt hätten. Leider war das Glück den Bayern dieses Mal hold, Robben netzte kurz vor Schluss zum 2:1 ein und wir standen ziemlich bedröppelt in der Kurve. Das hätte auch

gut und gerne anders herum ausgehen können, nur haben wir unsere durchaus zahlreich vorhandenen Chancen in der ersten Halbzeit nicht in Tore umwandeln können. Sei's drum, die Niederlage war zwar schmerzlich, aber ganz bestimmt kein Genickbruch. Andersherum hätten das die Bayern so nicht von sich behaupten können. Aber wir sind Borussia Dortmund und definieren uns nicht über Titel; wenngleich wir den Henkelpott natürlich liebend gerne mit nach Dortmund genommen hätten, keine Frage.

Auf den Rängen gestaltete sich das Duell zwischen Südkurve und Südtribüne ebenfalls über die 90 Minuten recht ausgeglichen. Beide Kurven hatten zwar noch sehr viel Platz nach oben, was aber aus den zuvor angesprochenen Aspekten verständlich ist. Die Lücke zwischen uns und dem Oberrang, zusätzlich noch vom kleinen neutralen Mittelrang unterbrochen, war zu groß. Und die Kunden hinter uns nur ein, zweimal im Spiel gewillt, mitzusingen. Aber darüber möchte ich mich nicht schon wieder aufregen. Seht zu, dass Ihr Land gewinnt. Aber trotz dieser Umstände dürfte dieses Finale das akustisch beste der vergangenen Jahre gewesen sein. Optisch machte die Bayernkurve ganz in rot schon einiges her und auch die Pyroshow zur zweiten Hälfte war sehr schick. Hierfür gibt es einen nach oben gerichteten Daumen von uns.

Nach dem Spiel ging es dann ohne Pott zurück in den Pott und die Niederlage tat auch nach einigen Tagen noch weh. Aber wir sollten jetzt darauf bedacht sein, nicht jede Saison solche Highlights zu fordern oder gar vorauszusetzen. Das wäre fatal, für die Mannschaft und für die Weiterentwicklung der Südtribüne.

Abschließend, auch wenn das nur rudimentär etwas mit dem Finale in Wembley zu tun hat, möchten wir der Südkurve München unsere Solidarität in der aktuellen schwierigen Zeit aussprechen. Auch wenn wir sicherlich keine Freunde mehr werden und Ihr zurzeit wenig bis gar kein Licht am Ende des Tunnels seht, möchten wir Euch ermuntern, weiterzumachen. Forever Südkurve, Ihr seid die Fans von Bayern München!

Nachdem Standard Lüttich im März 2022 von der amerikanischen Investment-Firma 777 Partners aufgekauft wurde, steht es diese Saison relativ schlecht um den Traditionsverein und zehnmaligen Sieger der belgischen Pro League und man konnte sich mit gerade einmal vier Punkten vor den drohenden Abstiegsplayoffs retten. Dies veranlasste die Anhängerschaft rund um das Ultras Inferno 1996 am vergangenen Wochenende dazu, die Zufahrtsstraße zum Stade Maurice Dufrasne in Lüttich zu blockieren, um einen Anpfiff der Partie gegen KVC Westerlo zu verhindern. Mit Eintreffen des Mannschaftsbusses wurde die Straße versperrt und auch nach minutenlangen Gesprächen mit den Verantwortlichen, wurde die Straße nicht geräumt, weswegen sich der Verein gezwungen sah, die Partie kurz vor Anpfiff abzusagen.

Grund für die Proteste sind neben dem sportlichen Misserfolg auch die Kritik am Inhaber 777 Partners. Diese Firma dürfte den meisten bereits aufgrund ihres Investments bei der Hertha bekannt sein. Nach dem Einstieg von 777 Partners protestierten die Fans in Lüttich bereits im September 2023 gegen den neuen Besitzer, da dieser nicht bereit war, Spielergehälter, Ablösesummen für Transfers sowie Steuern zu bezahlen. Dies führte im Dezember 2023 dazu, dass der belgische Fußballverband gegen Standard eine Transfersperre verhängte und sogar die Lizenz für die kommende Erstligasaison auf der Kippe stand, was für Standard den Zwangsabstieg bedeutet hätte. Aufgrund dessen fordern die Fans sowie der vorherige Besitzer von Standard nun in einem veröffentlichten Statement den endgültigen Rückzug von 777 Partners aus ihrem Verein und kritisieren außerdem das Multi Club Ownership Modell.

Mit einem 0:2-Auswärtssieg bei Schott Jena konnte der FC Carl Zeiss Jena den Einzug ins Finale des Thüringen Pokals feiern, wo sie auf den ZFC Meuselwitz treffen. Das Pokalfinale wird am Finaltag der Amateure (25.05.24) im Stadion auf der Glaserkuppe in Meuselwitz ausgetragen. Die Kapazität des Stadions liegt bei 5.260 Plätzen bei einem Zuschauerschnitt von 924 Zuschauern bei ZFC-Heimspielen. Von daher könnte man davon ausgehen, dass genügend Karten für die Fans des FCC zur Verfügung gestellt werden können. Dem machte jedoch der Thüringer Fußballverband einen Strich durch die Rechnung, indem er den Jenseitern lediglich 1.700 Karten zusagte, während man dem ZFC 2.300 Karten zuteilte. Der TFV begründete diesen Unterschied mit der Durchsetzung einer strikten Fantrennung, welche im Rahmen des Spiels ZFC Meuselwitz gegen den FC Carl Zeiss Jena mehr als überflüssig ist. Neben der Kritik an den Maßnahmen des TFV rief die Horda Azzuro in ihrem Statement dazu auf, dass sich die FCC Fans, welche im vereinseigenen Verkauf leer ausgegangen sind, im Kontingent des ZFC bedienen, um die Maßnahmen des TFV ad absurdum zu führen.



TERMINE

5a. - 01.06.2024	21.00	Borussia Dortmund - Real Madrid CF
02. - 04.08.2024	tba.	1. Spieltag 3. Liga
16. - 19.08.2024	tba.	1. Hauptrunde DFB-Pokal
23. - 25.08.2024	tba.	1. Spieltag Bundesliga

AUFLAGE: 1100 EXEMPLARE - KOSTENLOS

DER FLYER STEHT IN KÜRZE AUCH ZUM DOWNLOAD AUF UNSERER WEBSITE BEREIT.

HERAUSGEBER: THE UNITY - Supporters Dortmund e.V.

WEB: www.the-unity.de / MAIL: vorspiel@the-unity.de